

Botschaft des Regierungsrates
an den Grossen Rat

B 15

**zum Entwurf eines Dekrets über
einen Sonderkredit für den
Erweiterungsbau der Kantons-
schule Sursee**

Übersicht

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, für die Erweiterung der Kantonsschule Sursee einen Kredit von 6,26 Millionen Franken zu bewilligen.

Das Gebäude der heutigen Kantonsschule Sursee wurde im Jahr 1972 bezogen und war für 450 bis 500 Schülerinnen und Schüler gebaut worden. Heute zählt die Schule rund 850 Schülerinnen und Schüler in 46 Klassen. Der massive Anstieg des Raumbedarfs musste mit Ausbauten, Provisorien und mit der Miete externer Räumlichkeiten gelöst werden. Zusätzlich waren Umnutzungen und Doppelnutzungen notwendig. Diese wirkten sich jedoch für den Schulbetrieb einschränkend und für die Unterrichtsqualität ungünstig aus. Zudem ist die grösstenteils dreissigjährige Infrastruktur im Bereich der Naturwissenschaften für die Erfüllung des Schulauftrags ungenügend.

Die zukünftige Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen basiert auf den bisherigen Erfahrungswerten der Schule und den Prognosen des Amtes für Statistik des Kantons Luzern. Bis im Jahr 2010/11 muss mit rund 950 Schülerinnen und Schülern gerechnet werden. Ausgehend von diesen Zahlen wurde das Raumbedürfnis der Kantonsschule Sursee erarbeitet.

Für die Planung des Erweiterungsbaus der Kantonsschule Sursee wurde ein öffentlicher Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Mit einem einfachen und gut platzierten Neubau gelingt es, eine bessere Erschliessung der Schulanlage, die Beseitigung der aktuellen Raumknappheit und eine hohe Flexibilität für zukünftige Raumbedürfnisse zu erreichen. Der Neubau sieht im Erdgeschoss den Fachbereich Biologie, im ersten Obergeschoss den Fachbereich Chemie und in einem Untergeschoss Veloeinstellplätze und Nebenräume vor. Der gedeckte Pausenplatz wird vom auskragenden Schüleraufenthaltsraum im Obergeschoss überdacht. Je Geschoss sind sieben gleichwertige Schulzimmer nach Süden orientiert und werden über eine nordseitige Korridorzone erschlossen.

Sowohl im Süden wie im Norden werden die bestehenden Baumalleen erhalten oder gar erweitert. Entlang der Erschliessungsstrasse nördlich der Schule sind Auto-parkplätze vorgesehen. Damit ist der südliche Geländeabschnitt vollkommen den Fussgängern vorbehalten.

Mit den Bauarbeiten soll im Juni 2004 begonnen werden. Nach einer voraussichtlichen Bauzeit von 13 Monaten soll der Erweiterungsbau im Juli 2005 bezogen werden können, sodass der Schulbetrieb im August 2005 in den neuen Räumen aufgenommen werden kann.

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Grossen Rat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Sursee.

I. Einleitung

Das Gebäude der heutigen Kantonsschule Sursee wurde im Jahr 1972 bezogen und war für 450 bis 500 Schülerinnen und Schüler gebaut worden. Heute zählt die Schule rund 850 Schülerinnen und Schüler in 46 Klassen. Der massive Anstieg des Raumbedarfs musste mit Ausbauten, Provisorien und mit der Miete externer Räumlichkeiten gelöst werden. Zusätzlich waren Umnutzungen und Doppelnutzungen notwendig. Diese wirkten sich jedoch für den Schulbetrieb einschränkend und für die Unterrichtsqualität ungünstig aus. Zudem ist die grösstenteils dreissigjährige Infrastruktur im Bereich der Naturwissenschaften für die Erfüllung des Schulauftrags ungenügend.

II. Bedürfnis

1. Schülerentwicklung und Abteilungszahlen

Die Kantonsschule Sursee umfasst nach der Verkürzung der gymnasialen Ausbildungsdauer ab Schuljahr 2002/03 sechs Jahrgangsstufen im Langzeitgymnasium mit gegenwärtig sechs Abteilungen pro Jahrgang. Hinzu kommen vier Abteilungen für das Kurzzeitgymnasium, bei welchem wir in den kommenden Jahren noch einen weiteren Schülerzuwachs erwarten. Ausserdem führt die Kantonsschule Sursee eine zwei- und eine dreijährige Diplommittelschule (Fachmittelschule) mit gegenwärtig insgesamt fünf Abteilungen.

Die Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen basiert auf den bisherigen Erfahrungswerten der Schule und den Prognosen des Amtes für Statistik des Kantons Luzern vom 15. November 2002. Für die zukünftige Entwicklung geht das Amt für Statistik von folgenden Annahmen aus:

- a. Weitere Erhöhung der Neueintritte in die Gymnasien bis 2005 aufgrund folgender Faktoren:
 - Ablösung des seminaristischen Bildungswegs und Verteilung auf Kurz- und Langzeitgymnasien sowie auf die Diplommittelschulen (Fachmittelschule),
 - leichter Anstieg der Gymnasialbildungsquoten der ausländischen Wohnbevölkerung,
 - generelle Annäherung der kantonalen Gymnasialbildungsquoten an den schweizerischen Durchschnitt,
 - Annäherung der regionalen Gymnasialbildungsquoten an den kantonalen Durchschnitt,
 - Standortvorteile der Stadt und Region Sursee (verkehrstechnisch, wirtschaftlich).
- b. Ab 2006 wird sich der Anstieg voraussichtlich verlangsamen; ab 2011 ist mit einer reduzierten Zuwachsrate zu rechnen.

Die Entwicklung der Zahl der Lernenden und der Abteilungen an der Diplommittelschule hängt von den Entscheiden ab, die nach der Reform der Diplommittelschulausbildung (Fachrichtungen und Ausbildungsstandorte) zu treffen sind.

Ausgehend von diesen Faktoren, kann von folgenden Zahlen von Lernenden und von Abteilungen ausgegangen werden (Ist-Zahlen bis Schuljahr 2002/03, Schätzungen und Prognosen ab Schuljahr 2003/04):

Jahr	Gymnasium Lernende	Klassen	Diplommittelschule Lernende	Klassen	Total Schule Lernende	Klassen
2000/01	871	44	41	2	912	46
2001/02	887	45	54	3	941	48
2002/03	761	41	92	5	853	46
2003/04	759	39	77	4	836	43
2004/05	790	40	80	4	870	44
2005/06	810	41	80	4	890	45
2006/07	830	42	80	4	910	46
2007/08	850	43	80	4	930	47
2008/09	880	44	80	4	960	48
2009/10	870	44	80	4	950	48
2010/11	875	44	80	4	955	48
2011/12	870	44	80	4	950	48

2. Bestehende Infrastruktur

Das Gebäude der heutigen Kantonsschule Sursee wurde 1972 bezogen und war für 450 bis 500 Schülerinnen und Schüler geplant. Der Bedarf an Unterrichtszimmern für die Erfüllung des Leistungsauftrags ist in den letzten Jahren mit einem Erweiterungsbau und mehreren Provisorien bereitgestellt worden. Umnutzung, Doppelnutzung und Einschränkungen haben die Lösung der Raumprobleme der letzten Jahre ermöglicht. Die Infrastruktur ist jedoch in vielen Bereichen unzureichend. Insbesondere müssen die zum Teil dreissigjährigen Anlagen im naturwissenschaftlichen Bereich (Physik und Chemie) ersetzt, ergänzt, erweitert und den neuen Anforderungen angepasst werden, damit ein moderner Unterricht gemäss den Vorgaben des Maturitätsanerkennungsreglements MAR durchgeführt werden kann.

Mit dem Neubau sollen die im bisherigen Hauptgebäude untergebrachten Fachschaften Biologie, Naturlehre und Chemie neue, den aktuellen Erfordernissen entsprechende Räumlichkeiten und Einrichtungen erhalten. Die frei werdenden Räume werden danach umgenutzt, um den Raumbedarf für weitere Klassenzimmer, andere Fachschaften und die Erweiterung der Bibliothek zu decken.

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die bestehenden Räumlichkeiten, den Gesamtbedarf und den daraus abgeleiteten Bedarf an zusätzlichen Räumlichkeiten:

Raumart	bestehend	Gesamtbedarf	Zusatzbedarf
<i>Chemie</i>			
– Unterricht	1	2	1
– Praktikum/Labor	1	1	
– Sammlung	1	1	
– Chemikalienraum	1	1	
– Vorbereitung	1	1	
– naturwissenschaftlicher Arbeitsraum	fehlt	1	1
<i>Biologie/Naturlehre</i>			
– Unterricht	2	3	1
– Praktikum	1	2	1
– Sammlung	1	1	
– Vivarium	1	1	zu vergrössern
– Vorbereitung	1	1	zu vergrössern
– naturwissenschaftlicher Arbeitsraum	fehlt	1	1
<i>Physik</i>			
– Unterricht	1	2	1
– Praktikum, Labors	1	3	2
– Sammlung	1	1	zu vergrössern
– Vorbereitung	1	1	zu vergrössern
– naturwissenschaftlicher Arbeitsraum	fehlt	1	1
<i>Hauswirtschaft</i>			
– Unterricht	auswärts	1	1
– Schulküche	auswärts	2	2
<i>Bildnerisches Gestalten</i>			
2	3	1	
<i>Textiles Gestalten</i>			
1	1	zu vergrössern	
<i>Klassenzimmer</i>			
32 inkl. Pavillon und Granol	40	8	
<i>Gruppenzimmer</i>			
20	24	4	

Raumart	bestehend	Gesamtbedarf	Zusatzbedarf
<i>Turnhallen</i>	2	3	1
		ausserdem Nutzung der Eishalle und weiterer Übergangslösungen	bei weiterer Nutzung der Eishalle
<i>Bibliothek</i>	7600 Medien	15 000–20 000 Medien	Vergrösserung
<i>Lehrerarbeitsplätze/-räume</i>	1	2	1
<i>Konferenzzimmer</i>	1	2	1
<i>Mensa</i>	120 Plätze	300 Plätze	Vergrösserung
<i>Parkplätze</i>			
PW/Velo/Mofa	PW: 80 Velo: 330 Mofa: 30	PW: 100 Velo: 330 Mofa: 70	PW: +20 Velo: +40 Mofa: + 40

3. Auswirkung des neuen Maturitätsanerkennungsreglements auf den Raumbedarf

Die Umsetzung des neuen Maturitätsanerkennungsreglements hat insgesamt eine Zunahme der Lektionenzahl in verschiedenen Fachbereichen gegenüber der alten Regelung zur Folge und betrifft insbesondere die Fachbereiche Chemie, Biologie, bildnerisches Gestalten, Musik und andere. Die Einführung der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer mit kleineren Klassenzahlen, der Einsatz neuer Medien (Stichwort ICT) sowie die Einführung neuer Unterrichtsformen ziehen ebenfalls räumliche Konsequenzen nach sich.

Trotz der vorübergehend sinkenden Schülerzahl im Jahr 2002 wegen der Verkürzung der Gymnasialdauer ist gemäss heutigem Planungsstand weiterhin mit 900–1000 Lernenden und 125–150 Lehrenden zu rechnen. Die vorhandene Infrastruktur mit der provisorischen Pavillonlösung aus dem Jahr 1991 und den Außenmieten in der Halle Industriestrasse bedarf dringend einer quantitativen (Klassenzimmer, Fachzimmer), aber auch einer qualitativen Verbesserung (z. B. moderne und den aktuellen Normen entsprechende Einrichtungen im naturwissenschaftlichen Bereich).

Für den Neubau ist folgendes Raumprogramm vorgesehen:

- Biologie/Naturlehre Klassenzimmer 4 à 80 m²
- Biologie Labor/Vivarium 1 à 80 m²
- Biologie Sammlung/Ablage 1 à 80 m²
- Biologie Vorbereitung 1 à 80 m²
- Chemie Klassenzimmer 3 à 80 m²
- Chemiepraktikum 1 à 80 m²
- Chemie Labor/Sammlung 1 à 80 m²
- Chemie Vorbereitung/Ablage 1 à 53 m²
- Chemikalienraum 1 à 24 m²
- Kombiniertes Zimmer für Chemie- und Biologieunterricht 1 à 80 m²
- Schüleraufenthalt 96 m²
- Anteil Parkplätze Velo/Mofa/PW
- Anteil Keller/Lager/Hauswart

III. Projektierung

1. Architekturwettbewerb

Für die Projektierung des Erweiterungsbau hat das Bau- und Verkehrsdepartement einen öffentlichen Architekturwettbewerb ausgeschrieben. 43 Planungsbüros reichten ihre Entwürfe ein. Diese wurden von einer Jury in architektonisch-gestalterischer, in betrieblich-organisatorischer und in wirtschaftlicher Hinsicht geprüft.

Das Preisgericht, das sich aus Vertretern der Schule, des Bildungsdepartementes und des Hochbauamtes und mehreren externen Architektinnen und Architekten zusammensetzte, kam einstimmig zum Schluss, dass das Projekt PURPLE der Architektengemeinschaft Franz Amberg und Hess + Partner AG, Sursee, die Zielsetzungen der Aufgabenstellung am besten erreicht hat.

2. Weiterbearbeitung

Entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts beauftragten wir die Architektengemeinschaft Franz Amberg und Hess + Partner AG mit der Ausarbeitung des Bauprojekts und des Kostenvoranschlags. Das Bauprojekt und der Kostenvoranschlag wurden unter der Leitung des Hochbauamtes in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement und der Kantonsschule Sursee erstellt.

IV. Projektbeschrieb

1. Architektur

Mit einer überzeugenden, einfachen und präzisen Situierung des Neubaus gelingt es, die Zugangssituation zum Schulbereich neu zu gestalten und aufzuwerten. Die neu gestalteten Außenräume ermöglichen eine klare Trennung zwischen der Fussgängerzone südlich und der Verkehrszone nördlich des Neubaus. Gleichzeitig werden für die weitere bauliche Entwicklung des Areals die richtigen Schwerpunkte gesetzt. Der bestehende Pavillon wird abgebrochen.

Die zusätzlich benötigten Räume werden in einem zweigeschossigen Neubau platziert. Die Fachbereiche sind geschossweise angeordnet; der Fachbereich Biologie im Erdgeschoss und der Fachbereich Chemie im ersten Obergeschoss. Im Zentrum der Anlage ist eine Pausenhalle geplant, die vom auskragenden Schüleraufenthaltsraum überdeckt wird. Die pro Geschoss sieben gleichwertigen Schulräume sind nach Süden orientiert und werden über eine nordseitige Korridorzone erschlossen. Im Untergeschoss sind die Garderoben, die Zweiradabstellplätze sowie Lager- und Nebenräume geplant.

Die Grundrissorganisation lässt sich an der gegen Norden und Süden unterschiedlichen Fassadengestaltung ablesen. Mit der einfachen und zweckmässigen Gestaltung können die Schulräume optimal belichtet und belüftet werden. Die verputzten Fassadeflächen setzen einen Kontrast zum architektonischen Erscheinungsbild des bestehenden Schulgebäudes.

Mit Hartbelägen, Rasen und Bäumen wird eine ansprechende und leicht zu bewirtschaftende Umgebungsgestaltung vorgeschlagen. Sowohl im Süden wie im Norden werden die bestehenden Baumalleen erhalten und zum Teil erweitert. Mit der Anordnung der Autoparkplätze entlang der Erschliessungsstrasse kann der südliche Grundstückteil für die Fussgänger verkehrsfrei gestaltet werden.

2. Baugrund, Versickerung, Statik

Die geotechnische Situation ermöglicht eine kostengünstige Flachfundation. Wegen der geringen Baugrubentiefe und der grosszügigen Platzverhältnisse kann zudem mit einer frei geböschten Baugrube gearbeitet werden.

Das geplante einfache Konstruktionssystem mit einer tragenden Mittelwand und Stützen im Fassadenbereich lässt eine kostengünstige Ausführung mit einer grösstmöglichen Nutzungsfreiheit zu. Im Hinblick auf eine allfällige Nutzungserweiterung wird eine spätere Aufstockung statisch berücksichtigt.

Der hohe Grundwasserspiegel – das Grundwasser liegt 2 bis 2,5 m unter dem Terrain – und die guten Versickerungsmöglichkeiten des Baugrunds ermöglichen eine einfache Einleitung des Meteorwassers in den Untergrund. Das Entwässerungskonzept wird mit einer extensiven Dachbegrünung und mit sickerfähigen Belägen ergänzt.

3. Technische Anlagen

a. Elektroinstallationen

Mit einer neuen Zuleitung wird der Neubau mit elektrischer Energie erschlossen. Das Installationskonzept sieht eine zentrale, vertikale Steigzone sowie Brüstungskanäle in den Unterrichtszimmern vor. Damit kann eine maximale Flexibilität und Nachrüstbarkeit gewährleistet werden. Das einfache Beleuchtungskonzept erfüllt die Anforderungen der Schweizerischen Technischen Lichtgesellschaft.

b. Heizung und Lüftung

Die Wärmeversorgung des Neubaus wird über die bestehende Ölheizung im Hauptgebäude sichergestellt. Die Wärmeabgabe in den Schul- und Vorbereitungszimmern erfolgt über Niedertemperaturheizkörper. Die innenliegenden Toilettenräume, die Chemieschränke und die Versuchskapellen werden über Dachventilatoren mit Wärmerückgewinnung entlüftet.

c. Sanitäre Anlagen

Das Kaltwasser wird mit einer Enthärtungsanlage aufbereitet. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt mit elektrischen Steherwärmern. Sämtliche Leitungen sind gegen Geräuschübertragungen, Schwitzwasser und Wärmeverluste gedämmt.

4. Betriebseinrichtungen und Ausstattung

a. Laboreinrichtungen

Die geplanten Laboreinrichtungen entsprechen dem Standard der übrigen Gymnasialbauten im Kanton Luzern. Bestehende Einrichtungen werden wenn möglich weiterverwendet und mit den notwendigen Ergänzungen an den neuen Standorten eingebaut.

b. Ausstattung

Das vorhandene Mobiliar wurde erfasst und im Hinblick auf eine Weiternutzung geprüft. Ein Teil der vorhandenen Möblierung kann im Neubau weiterhin genutzt werden. Der grösste Teil der Ausstattung muss aber neu beschafft werden.

V. Kosten

1. Anlagekosten

Die Kosten wurden auf der Basis eines detaillierten Kostenvoranschlags ermittelt und nach dem Baukostenplan (BKP) der Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) gegliedert:

0	Grundstück	Fr. 11 700.–
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 101 500.–
2	Gebäude	Fr. 4 625 900.–
3	Betriebseinrichtungen	Fr. 689 000.–
4	Umgebung	Fr. 510 400.–
5	Baunebenkosten	Fr. 34 500.–
9	Ausstattung	Fr. <u>287 000.–</u>
Total Anlagekosten inklusive Mehrwertsteuer (Preisstand 1. Oktober 2002)		Fr. <u>6 260 000.–</u>

Die Kosten für die Vorstudien, das öffentliche Submissionsverfahren und die Ausarbeitung des vorliegenden Bauprojekts von insgesamt 420 000 Franken wurden über das ordentliche Budget für kantonale Hochbauten bewilligt und abgerechnet.

2. Projektmanagement

Das Projektmanagement mit der Bauherrenvertretung, der Gesamtkoordination und dem Projektcontrolling obliegt dem kantonalen Hochbauamt. Der geschätzte Aufwand für diese Leistung beträgt rund 195 000 Franken. Die Leistungen der übrigen Verwaltung sind in diesen Kosten nicht enthalten. Diese Beträge sind in den obigen Anlagekosten nicht miteingerechnet. Die Kosten sind jedoch im Budget der Laufenden Rechnung vorgesehen.

3. Betriebskosten

Reinigung:

Für die Reinigung muss mit einem zusätzlichen jährlichen Aufwand von rund 35 000 Franken gerechnet werden.

Elektrizität:

Die geschätzten Strom- respektive Betriebskosten für die Versorgung mit Elektrizität belaufen sich auf rund 13 000 Franken pro Jahr.

Heizungsanlage:

Für die Raumwärme des Neubaus werden rund 125 000 kWh Wärme benötigt. Bei einem Ölpreis von 38 Franken pro 100 Liter verursacht dies Betriebskosten von rund 7500 Franken pro Jahr.

Lüftungs- und Sanitäranlagen:

Die Betriebskosten für die Lüftung, die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung betragen rund 4500 Franken pro Jahr.

VI. Finanzierung

1. Finanzbedarf

Die Bauaufwendungen werden der Investitionsrechnung Kantonale Hochbauten belastet. Im Budget und im Finanzplan sind für die Jahre 2002 bis 2005 folgende Beträge enthalten:

2003	300 000 Franken
2004	2 000 000 Franken
2005	3 700 000 Franken
2006	300 000 Franken

2. Beiträge

Da die Kantonsschule Sursee keine berufsbildenden Abteilungen führt, besteht kein Anspruch auf Subventionen durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT).

Von der Gebäudeversicherung werden Beiträge an die Feuerschutzeinrichtungen erwartet.

3. Langfristige Finanzierung

Gemäss Finanzhaushaltsgesetz sind die Nettoinvestitionsausgaben mittels Abschreibungen von jährlich zehn Prozent vom Restbuchwert zulasten der Laufenden Rechnung zu decken. Die Laufende Rechnung wird somit jährlich wie folgt belastet:

Abschreibung der Nettoinvestitionen mit 10 Prozent

vom Restbuchwert

Verzinsung der Investitionen zu 4 Prozent

Zwischentotal

davon die Hälfte als langfristige Belastung

zusätzlicher Betriebsaufwand

langfristige Durchschnittsbelastung pro Jahr

Fr. 626 000.-

Fr. 250 400.-

Fr. 876 400.-

Fr. 438 200.-

Fr. 60 000.-

Fr. 498 200.-

VII. Bauausführung

Nach dem Beschluss des Dekrets durch Ihren Rat werden wir die Detailplanung in Auftrag geben. Der Terminplan sieht dafür rund acht Monate vor. Im Juni 2004 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Nach einer voraussichtlichen Bauzeit von 13 Monaten soll der Erweiterungsbau im Juli 2005 bezogen und der Schulbetrieb im August 2005 in den neuen Räumen aufgenommen werden.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, wir beantragen Ihnen, dem Projekt für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Sursee zuzustimmen und den erforderlichen Kredit zu bewilligen.

Luzern, 1. Juli 2003

Im Namen des Regierungsrates
Der Schultheiss: Markus Dürr
Der Staatsschreiber: Viktor Baumeler

**Dekret
über einen Sonderkredit für den Erweiterungsbau
der Kantonsschule Sursee**

vom

*Der Grosse Rat des Kantons Luzern,
nach Einsicht in die Botschaft des Regierungsrates vom 1. Juli 2003,
beschliesst:*

1. Dem Projekt für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Sursee wird zugestimmt.
2. Der erforderliche Kredit von 6 260 000 Franken (Preisstand 1. Oktober 2002) wird bewilligt.
3. Die Aufwendungen werden dem Konto 61.10 belastet.
4. Beiträge werden dem Konto 61.10.50 der Investitionsrechnung gutgeschrieben.
5. Das Dekret unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern,

Im Namen des Grossen Rates
Der Präsident:
Der Staatsschreiber:

Planverzeichnis

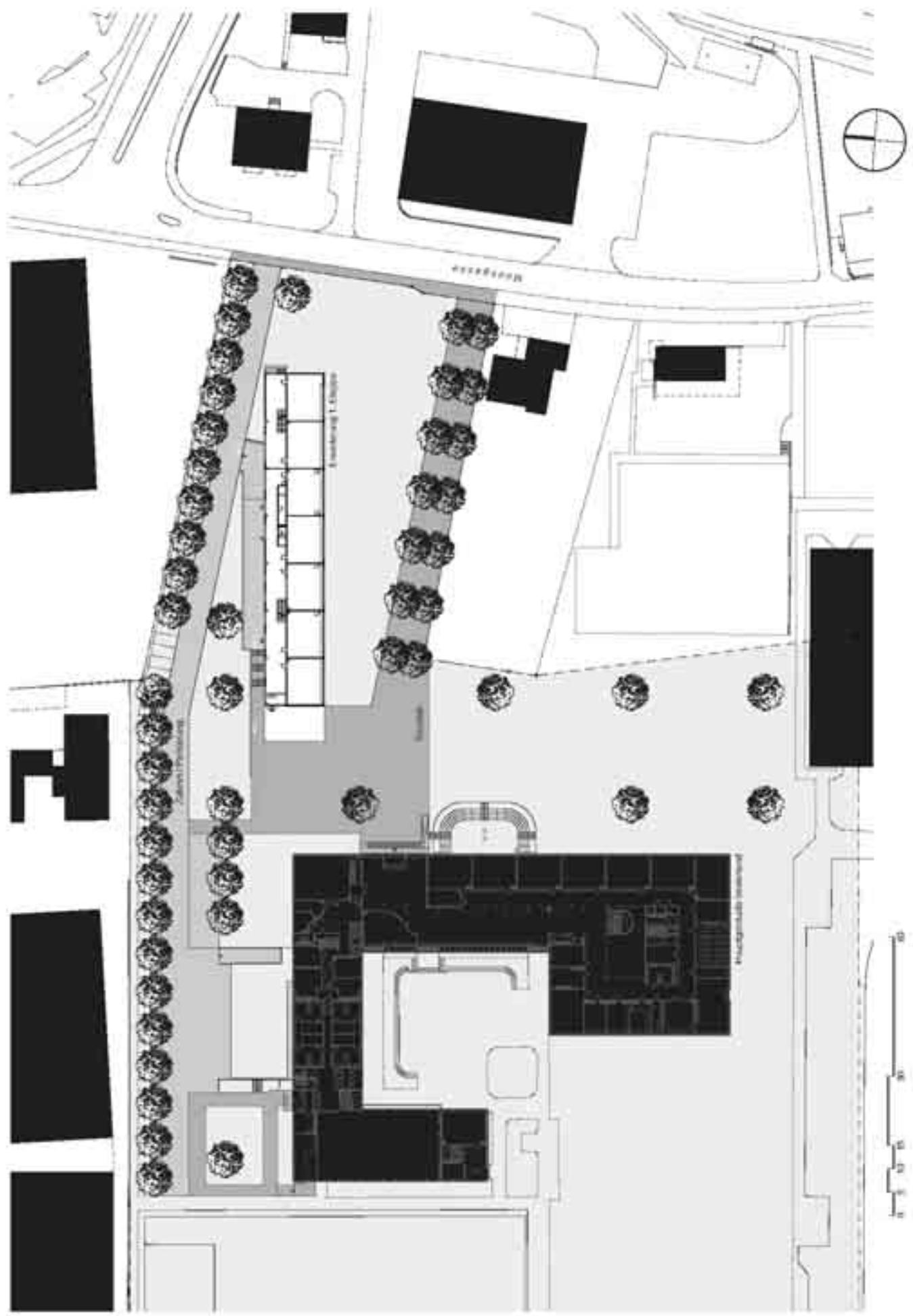
Situation

Grundrisse Obergeschoss und Erdgeschoss

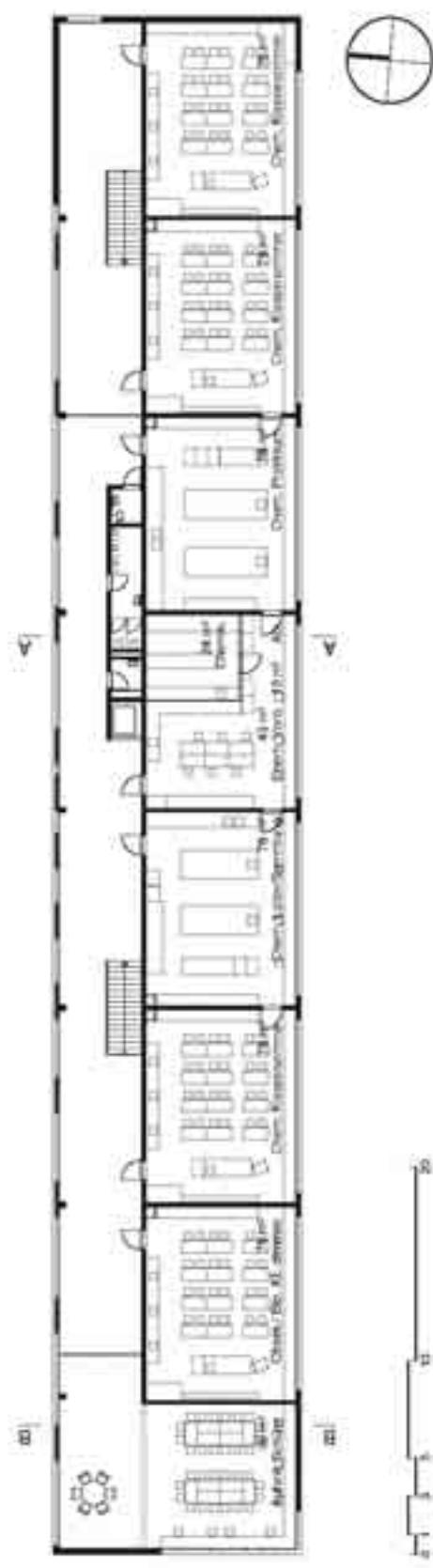
Grundriss Untergeschoss und Schnitt A-A

Fassaden Nord und Ost

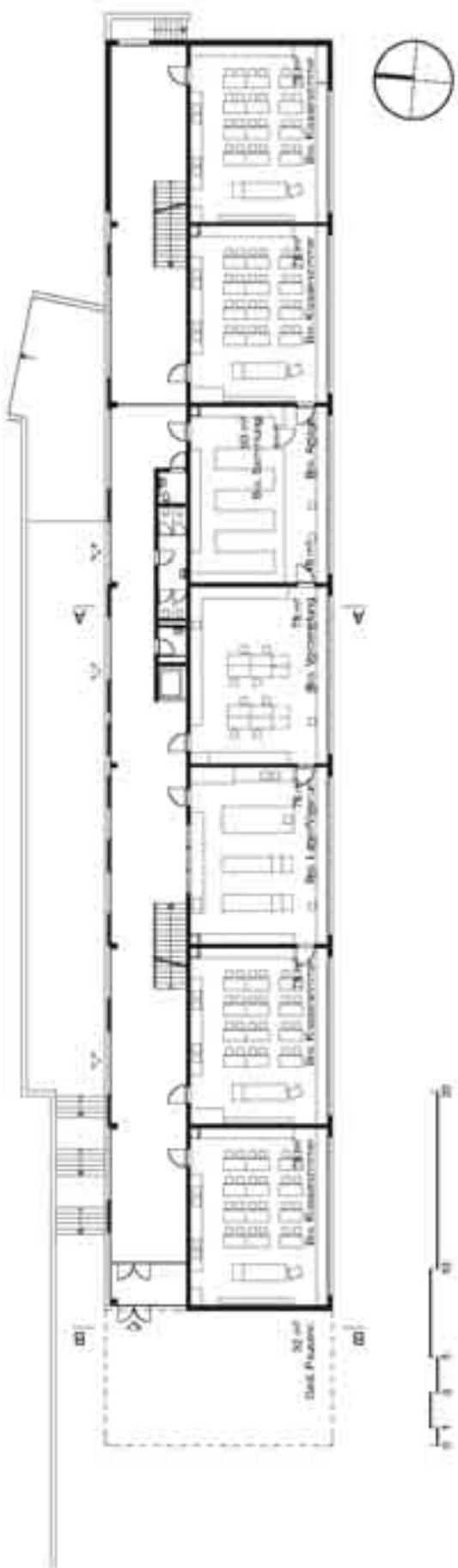
Fassaden Süd und West

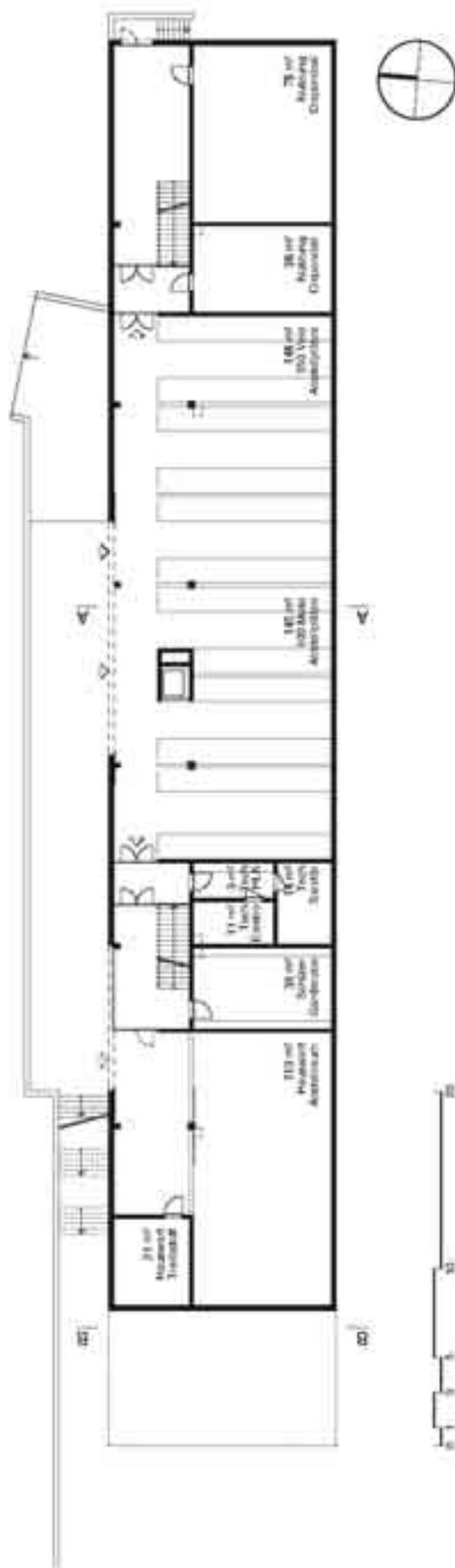


Neubau / Erweiterung Kunionschule Sumsee Situation



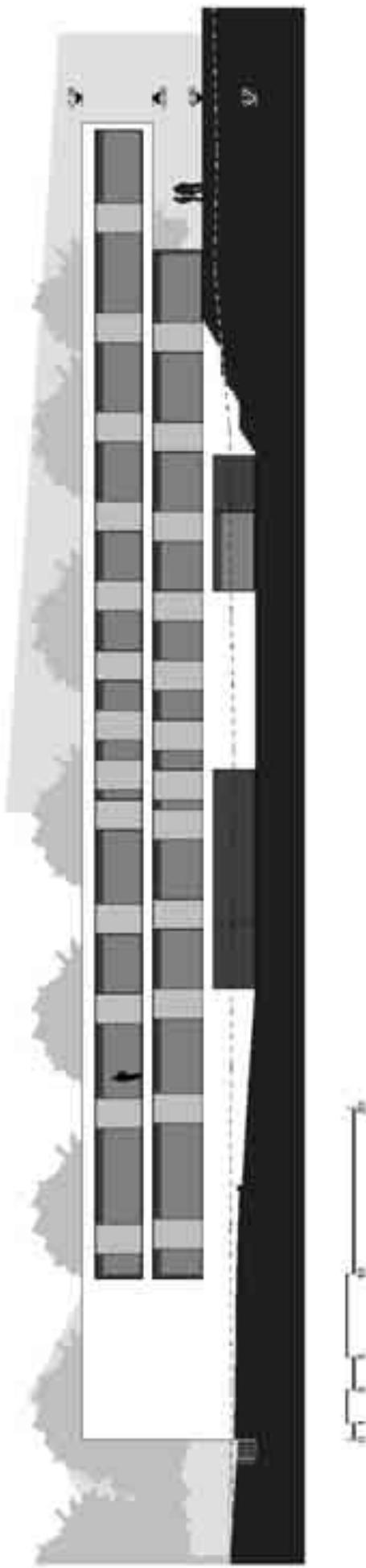
Neubau / Erweiterung Kantonsschule Sursee
Obergeschoss (Chemie)





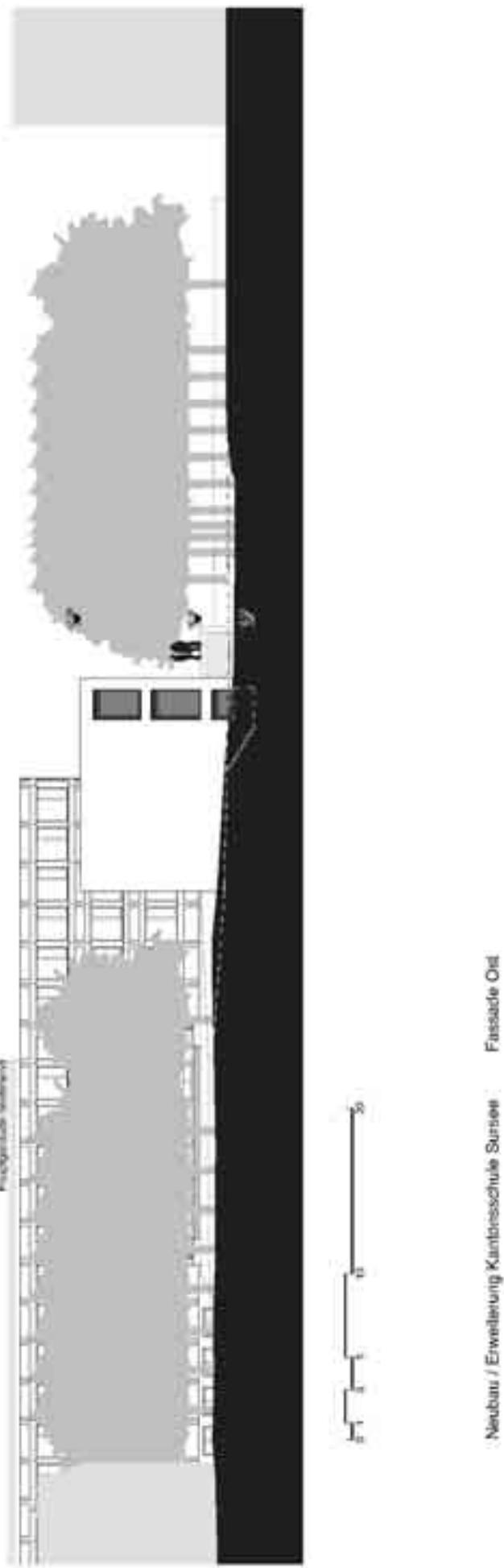
Neubau / Erweiterung Kantonschule Suisse Untergeschoss (Parkierung)





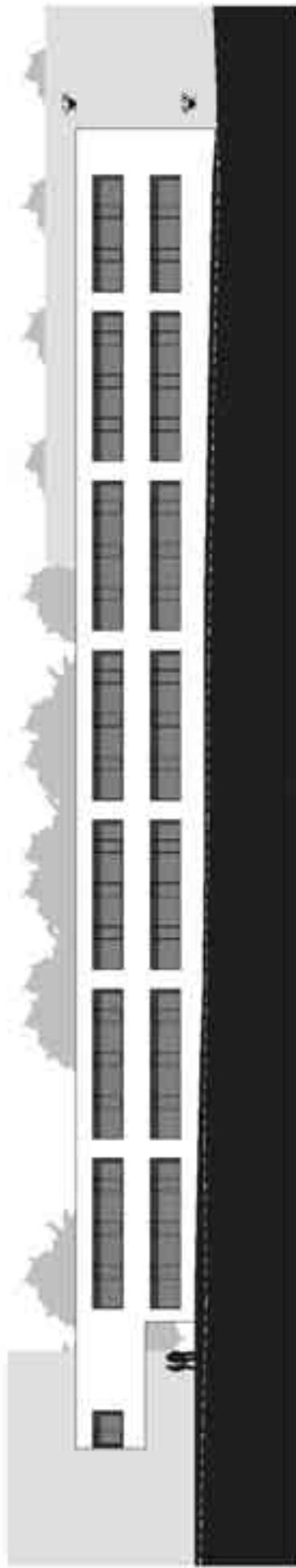
Neubau / Erweiterung Kantonsschule Sursee

Fassade Nord



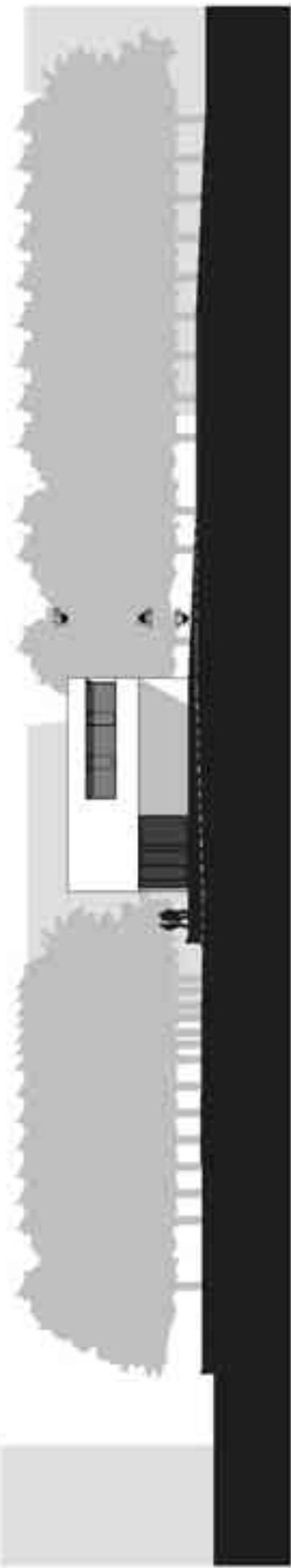
Neubau / Erweiterung Kantonsschule Sursee

Fassade Ost



Neubau / Erweiterung Kantonsschule Sursee

Fassade Süd



Neubau / Erweiterung Kantonsschule Sursee

Fassade West

